

Wohnanpassung dient der Sicherheit

Autor(en): **Burgstaller, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 1: **Sicherheit ist mehr als ein Schloss an der Türe**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnanpassung dient der Sicherheit

Sicherheit in der eigenen Wohnung? Was soll den das, fragen Sie sich vielleicht. Aber gerade in den eigenen vier Wänden gibt es etliche Stolpersteine – ganz besonders für Personen, die nicht mehr so gut sehen oder gehen können.

Bauliche Hindernisse können das Leben und die Betreuung betagter und behinderter Personen in der eigenen Wohnung erschweren oder gar verunmöglichen. Dennoch ist es der Wunsch vieler, im Alter möglichst lange in der eigenen Wohnung, im angestammten Quartier oder im vertrauten Dorf leben zu können.

Auch wenn jemand nicht auf einen Rollstuhl angewiesen ist, kann die Wohnung «gefährlich» eingerichtet sein. So kann das Duschen für jemanden mit einer lädierten Hand zum Problem führen. Teppichränder, die etwas aufstehen, bilden eine Stolperfalle auch für gesunde Beine. Sich aus einem wohl bequemen aber tiefen Sofa zu erheben, bereitet mitunter allen von uns Mühe.

Hindernisse aus dem Weg schaffen

Wohnanpassungen haben zum Zweck, die vorhandenen Fähigkeiten älterer und behinderter Menschen zu nutzen und so deren Eigenständigkeit möglichst lange zu erhalten. Unter Wohnanpassungen werden bauliche oder auch technische Massnahmen verstanden, durch welche Hindernisse aus dem Weg geschafft werden. Darunter fallen Massnahmen, welche das Benützen und Bedienen von Einrichtungen und Apparaten gewährleisten sowie die Sicherheitsbedürfnisse befriedigen.

Sicherheit im Wohnbereich ist vielschichtig und hat verschiedene Aspekte. Ein Aspekt betrifft den Zugang



vor dem Umbau



nach der Wohnanpassung



vor der Wohnanpassung

zur Wohnung. Schon vor dem Haus treten die ersten Hindernisse auf in Form von Stufen ohne Geländer, schlecht verlegten Bodenplatten oder ungenügenden Lichtverhältnissen. Wenn die Türe zum Haus verschlossen ist, hilft in der Regel nur eine Gegensprechanlage und ein Türöffnungssystem, damit Gehbehinderte überhaupt Besuch empfangen können. Pro Senectute-Mitarbeiterinnen der Haushilfe, des Reinigungsdienstes oder des Mahlzeitendienstes könnten davon ein Lied singen.

Schwachpunkte in Bad, WC und Schlafzimmer

Diese Pro Senectute-Dienste ermöglichen in Zusammenarbeit mit weiteren Spitex-Diensten den Verbleib in der eigenen Wohnung. Es zeigt sich hier ein weiterer Aspekt der Sicherheit. Zum Beispiel bedeuten die regelmässigen Lieferungen des Mahlzeitendienstes für viele eine Sicherheit, dass nebst dem willkommenen Kontakt mit der Trägerin jemand zu ihnen schaut und im Notfall Hilfe anfordern könnte.

In der Wohnung selber sind das Bad/WC und die Situation im Schlafbereich häufig Anlass für eine Wohnanpassung. Im Bad/WC kann mit Haltegriffen, Antihafbelägen und entsprechenden Dusch- und Badehilfen sehr viel erreicht werden. Es gilt aber darauf zu achten, dass die Griffe den Personen, die sie brauchen, optimal angepasst werden. Eine Fachberatung ist dringend zu empfehlen, da die Auswahl an Produkten recht gross und unübersichtlich ist. Die Schweizerische Hilfsmittelberatungsstelle für Behinderte und Betagte (SAHB) verfügt über ein umfangreiches Sortiment und bietet kompetente Beratung auf dem Gebiet der Hilfsmittel an.

Im Schlafbereich bereiten tiefe Betten ein Problem beim Aufstehen. Es muss nicht gleich ein Pflegebett ange-



nachher; mehr Bewegungsfreiheit nach dem Umstellen der Möbel

schaftt werden, oft genügt das Unterlegen von Holzklötzen, und das Problem ist behoben. Mit einer starken Leselampe über dem Bett und einem zusätzlichen Telefon auf dem Nachttisch wird das Schlafzimmer wohnlicher und kann so zeitweise die gute Stube ersetzen.

Gewohntes gegen Praktisches eintauschen

Wo Wohnanpassungen nötig werden, gilt es Gewohntes aufzugeben, sich mit den veränderten Bedingungen auseinanderzusetzen. Dass dies nicht immer leicht ist, haben wir im Pilotprojekt «Wohnanpassung im Kanton Zürich» direkt erfahren. Das Projekt wurde von der Pro Senectute in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro archiNETZ, Zürich, realisiert und hatte zum Ziel, in einigen Gemeinden des Kantons Wohnanpassungen durchzuführen und auch beratend zu wirken. Die wohl wichtigste Erkenntnis dabei war, mit den Widerständen der Bewohnerinnen und Bewohnern umgehen zu lernen und sie zu motivieren, in ihrer Wohnung Veränderungen zuzulassen.

Sicherheit durch Wohnanpassung ist ein Thema, das die Pro Senectute weiterhin beschäftigen wird. Wohnberatung und Beratung in Wohnanpassungsfragen gehören zum Angebot des Pro Senectute-Beratungsdienstes. Dieser Zweig wird in der nächsten Zeit weiter ausgebaut, ebenso die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die ähnliches anbieten.

*Heinz Burgstaller
Pro Senectute Kanton Zürich*